



Point de Presse Hochwasserschutzprojekt «Gebietsschutz Quartiere an der Aare»  
Donnerstag, 8. Juni 2023

**REFERAT VON GEMEINDERAT RETO NAUSE, DIREKTOR FÜR SICHERHEIT,  
ENERGIE UND UMWELT**

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Medienschaffende

Sie haben es von Gemeinderätin Marieke Kruit gehört: Die Aare gehört einfach zu Bern. Sie birgt aber nicht nur Freude. Sie birgt auch grosse Gefahren für die Stadt und die Bevölkerung. Es ist auch mir ein grosses Anliegen, dass wir uns heute und in Zukunft an ihr erfreuen können und uns nicht vor den Gefahren fürchten müssen. In der Vergangenheit wurde bereits einiges für einen besseren Hochwasserschutz getan. Trotzdem sind die Quartiere an der Aare weiterhin zu wenig geschützt bei Hochwasser. Deshalb brauchen wir ein wirksames und verlässliches Hochwasserschutzprojekt, um die Stadtbevölkerung und die aarenahen Quartiere ausreichend zu schützen!

Denn: Der Klimawandel schreitet unaufhaltsam voran und wir müssen mit einer Häufung von Extremereignissen rechnen. Wir erleben es selbst: Es fallen jüngst immer mehr Wetter-Rekorde. Und wir sprechen hier nicht von positiven Rekorden, sondern von Entwicklungen, die uns Sorgen bereiten. Global nimmt die Erwärmung zu und in der Schweiz bleiben wir davon nicht verschont. Wir hatten letztes Jahr den wärmsten Oktober seit Messbeginn und die höchste je gemessene Juni-Temperatur. Auch der Jahreswechsel brachte an diversen Orten Rekordmarken des Quecksilbers. Durch diese Erwärmung nehmen Starkniederschlagsereignisse mit grosser Wahrscheinlichkeit zu. Klimastudien weisen darauf hin, dass die Hochwassergefahr in den nächsten Jahren zunehmen wird. So auch in der Schweiz. So auch hier in Bern.

Es ist eine Frage der Zeit, wann das nächste Hochwasser die Stadt Bern bedroht. Und wir wissen nicht, wie dieses Hochwasser aussieht. Im Sommer 2021 haben wir Glück

gehabt: Die Aare ist damals verhältnismässig langsam angestiegen. Die Feuerwehrangehörigen hatten dadurch genügend Zeit, die mobilen Schutzmassnahmen aufzubauen und deshalb sind grössere Schäden damals glücklicherweise ausgeblieben. Aber kein Hochwasser gleicht dem anderen. Was wenn wir in Zukunft nicht mehr so viel Zeit haben, die notwendigen Vorkehrungen zum Schutz der Bevölkerung und der aarenahen Quartiere zu treffen? Was wenn die mobilen Schutzmassnahmen nicht ausreichen? Was wenn sich die Hochwassersituation – wie 2005 – sehr rasch entwickelt? Was wenn sich solche Ereignisse häufen? Was dann?

Diese Fragen werden uns in Zukunft beschäftigen. Deshalb brauchen wir eine dauerhafte Lösung zum Schutz der Bevölkerung und aarenahen Quartiere vor Hochwassern. Diese Lösung haben wir mit dem heute vorgestellten Hochwasserschutzprojekt. Ja, es ist eine grosse Investition. Aber es ist eine Investition in die Zukunft. Eine Investition in die Sicherheit und die Lebensqualität. Davon profitieren wir schlussendlich alle.